

Umbau, Neubau oder Neugestaltung eines Gebärzimmers und die Rolle der Hebamme

Autor(en): **Fankhauser, Lisa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **90 (1992)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-951397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Umbau, Neubau oder Neugestaltung eines Gebärdzimmers und die Rolle der Hebamme

Vor einigen Jahren besichtigte ich eine erst vor kurzem erbaute Gebärdabteilung in einem Kantonsspital. Das Gebärdzimmer war ohne Fenster, und seine Wände waren grau gestrichen. Könnte ich als Frau in einem solchen Raum gebären? Könnte ich als Hebamme hier arbeiten? Kein Bild schmückte die Wand – nichts, leer, steril. Dass der Anästhesist die Farbe der Wände «verordnet» hatte, um eine Blauverfärbung der Mutter oder des Kindes möglichst schnell zu erkennen, war mir uneinsichtig. Wer bestimmt, wie gebaut wird? Wer plant? Welche und wessen Bedürfnisse werden berücksichtigt, fragte ich mich auf dem Heimweg.

Inzwischen habe ich selbst den Umbau eines Gebärdtraktes an einem Kantonsspital miterlebt. Eine gebärdfreundliche, frauen- und hebammengerechte Gebärdabteilung schwebte uns Hebammen vor. Dieses Ziel haben wir teilweise erreicht, mussten uns aber einige schwerwiegende Mängel eingestehen. Aus den Diskussionen, die wir vor, während und nach dem Umbau führten, möchte ich einige Punkte herausgreifen.

Die Hebamme und ihr Arbeitsort

Das Gebärdzimmer in einem Spital ist einer der möglichen Arbeitsplätze einer Hebamme. Wir möchten an seiner Aus- und Umgestaltung mitwirken, weil wir uns hier täglich aufhalten.

Utopie...

Ein Umbau oder Neubau eröffnen viele neue Möglichkeiten. Altes kann geändert oder belassen, Neues hinzugefügt werden. Zwar sind wir keine Spezialistinnen die Kunst der Architekten betreffend. Was aber die Gebärdphilosophie oder Arbeitsabläufe im einzelnen betrifft, können wir sehr wohl mitreden. Am Anfang lohnt es sich, eine ausführliche Diskussion zu wagen. An einem Beispiel möchte ich veranschaulichen, dass dies einen wesentlichen Einfluss auf die Planung haben kann.

Wie oft muss die Frau das Zimmer wechseln vom Eintritt in die Gebärdabteilung bis zur Verlegung auf die Wöchnerinnenstation? Tritt sie mit Wehen ein, kommt sie zuerst in die Aufnahme und dann je nach Wehenstärke und Gebärdfortschritt ins Wehenzimmer oder direkt in das Gebärdzimmer. Nach der Gebärd wechselt sie nochmals ins Wehenzimmer zurück, um den Rest der Zeit im weichen Bett zu verbringen. Oder kommt sie direkt in den Gebärdraum? Wehenzimmer und Aufnahme gibt es keine mehr. Schwangerschaftskontrollen werden im Gebärdzimmer ausgeführt. Abläufe dieser Art können

nur geändert werden, wenn sie von Anfang an in die Planung einbezogen werden. Sie bestimmen den Gebrauch und die Ausgestaltung der Zimmer wesentlich, da Sauerstoffanschlüsse, Absaugvorrichtungen usw. nicht beliebig verschoben werden können. Deswegen wünschen wir, möglichst früh in der Planungsphase unsere Vorstellungen einbringen zu können.

Was an Ausrüstung ist in einem Gebärdzimmer überhaupt nötig? Ist sie in jedem der Gebärdzimmer nötig? Lohnt es sich nicht, ein «wildes» Gebärdzimmer zu gestalten? Sich am Anfang nicht vor Utopien zu scheuen bringt viele neue Ideen und Energie.

Für Neubauten stellt sich eine wichtige Frage, die die Gebärdhilfe in Zukunft wesentlich prägen wird. Gebärd und Wochenbett sind inzwischen in allen mittleren bis grossen Spitälern der Schweiz räumlich wie personell getrennt. Oft liegt ein Stockwerk dazwischen. Kleinere Einheiten auch in Spitälern mit über 500 Gebärdwürden es von neuem möglich machen, Gebärd und Wochenbett als Einheit zu erleben.

● Zum Beispiel...

Als vor Jahren mit der Planung des Umbaus unserer Gebärdabteilung begonnen wurde, bestand noch kein eigentliches Hebammenteam. Die Leitungsstrukturen waren hierarchisch, und die Gebärdphilosophie war eher konventioneller Art. So fand in einer frühen

Planungsphase keine Diskussion unter uns Hebammen statt. Viele Arbeitsabläufe sind unverändert übernommen worden, und die Funktion der einzelnen Zimmer wurde nicht verändert. Vor dem Umbau badeten wir zum Beispiel alle Kinder im Buschzimmer, da wir noch keine Badewannen in den Gebärdzimmern eingebaut hatten. Inzwischen sind es nur noch die Sectiokinder, die in diesem Raum gebadet werden. Heute stellen wir uns die Frage, ob dafür wirklich ein Extrazimmer notwendig ist. Solche Fehlplanungen liessen sich unseres Erachtens mit Hilfe einer am Anfang geführten Diskussion über die Gebärdphilosophie und deren Folgen auf die Gestaltung der einzelnen Räume eher vermeiden.

Realität...

Der Phase mit auch utopischen Vorstellungen folgt die Phase der Realität. Oftmals ist der Platz beschränkt, die schon vorhandenen Strukturen müssen berücksichtigt werden, und die finanziellen Mittel sind knapp. Zum Beispiel kann bei einem Umbau die Badewanne nicht irgendwo plziert werden, da die schon vorhandenen Zu- und Ableitungen den Platz bestimmen. Deshalb ist es notwendig, Prioritäten zu setzen. Was ist uns wirklich wichtig, und auf was können wir verzichten?

«Kleiner» Einsatz – grosse Folgen

- Unsere Lebenskraft ist abhängig von unseren Lebensgewohnheiten: Essen und Trinken, Schlafen und Arbeiten, Gestalten unserer Umwelt...
- Unsere Umwelt nehmen wir mit den 5 Sinnen wahr: Riechen, Schmecken, Tasten, Hören und Sehen.
- Farben sind Energien, die auf uns wirken, sei es positiv oder negativ und ob wir es uns bewusst sind oder nicht.

Vor einigen Jahren malten Hebammenschülerinnen am Frauenspital Bern die weissen Gebärdzimmer farbig. Kein Umbau, kein Neubau. Wenig Eigeninitiative kann vieles ändern.

98. Delegiertenversammlung und Kongress des Schweizerischen Hebammenverbandes

am 7. und 8. Mai 1992 im Seeparksaal Arbon

Donnerstag 7. Mai 1992: **Delegiertenversammlung**

11.00 Uhr	Türöffnung
12.30 Uhr	Delegiertenversammlung dazwischen Pause
17.00 Uhr	Schluss
19.30 Uhr	Apéro
20.00 Uhr	Seeparkbuffet und Unterhaltung mit dem Konzert-Ensemble «La cumpignia Rossini» unter dem Motto: «Ogni musica sotto il suo cielo!» (G. Verdi)
23.30 Uhr	offizieller Schluss

Freitag 8. Mai 1992: **Weiterbildung** «Schmerz in der Geburtshilfe»

08.30–09.15	«Rätsel Schmerz – Ursachen und Behandlung» Hr. Dr. Kaganas, Arzt in der Schmerzlinik, Basel
09.15–10.30	«Schmerz und Geburt aus der Sicht des Kindes» Fr. Eva Eichenberger, Psychotherapeutin, Bern
10.30–11.00	Pause
11.00–11.45	«Geburtsschmerz aus der Sicht der Hebamme» Fr. Christine Roidl, Hebamme, D-Langenbruch
11.45–12.15	Diskussion im Plenum Moderation Frau Anni Wickli, Hebamme, Zürich
12.15–13.30	Mittagessen
13.30–14.15	«Wie reagiere ich auf Schmerzen in der Geburtshilfe» Fr. Sabine Friese Berg, Hebamme, D-Bensberg
14.15–15.00	«Therapeutische Schmerzerleichterung aus der Sicht des Gynäkologen» Hr. Prof. Eberhard, Chefarzt, Frauenfeld
15.00–15.45	«Schmerzlinderung und Entspannung durch Hetero- und Autosuggestion» Fr. Therese Miller, dipl. Hypnosetherapeutin, St. Gallen
15.45–16.15	Diskussion im Plenum Moderation Frau Anni Wickli, Hebamme, Zürich

98ème Assemblée des déléguées et congrès annuel de l'Association suisse des sages-femmes

les 7 et 8 mai 1992 à Arbon («Seeparksaal»)

Jeudi 7 mai 1992: **Assemblée des déléguées**

- 11 h.: Ouverture des portes
 12 h. 30: Assemblée des déléguées, avec pause
 17 h.: Clôture de l'Assemblée des déléguées
 19 h. 30: Apéritif
 20 h.: Buffet au «Seepark». Soirée animée par l'ensemble musical «La cumpignia Rossini», sur le thème «Ogni musica sotto il cielo» (G. Verdi)
 23 h. 30: Fin du programme officiel.

Vendredi 8 mai 1992, formation continue: «L'obstétrique et la douleur»

- 08h30–09h15: «L'énigme de la douleur. Causes et traitements»
 Dr. Kaganas, médecin de la Schmerzklinik, Bâle.
 09h15–10h30: «L'enfant à naître et la douleur»
 Eva Eichenberger, psychothérapeute, Berne.
 10h30–11h00: Pause.
 11h00–11h45: «La douleur de l'accouchement vue par la sage-femme»
 Christine Roidl, sage-femme, D-Langenbruch.
 11h45–12h15: Discussion
 Animatrice: Anni Wickli, sage-femme, Zurich.
 12h15–13h30: Repas.
 13h30–14h15: «Mes réactions face à la douleur en obstétrique»
 Sabine Friese Berg, sage-femme, D-Bensberg.
 14h15–15h00: «Thérapie de la douleur. Le point de vue du gynécologue»
 Prof. Eberhard, médecin-chef, Frauenfeld.
 15h00–15h45: «Diminution des douleurs et relaxation par l'autosuggestion»
 Therese Miller, diplômée en thérapie par l'hypnose, Saint-Gall.
 15h45–16h15: Discussion
 Animatrice: Anni Wickli, sage-femme, Zurich.

Vue depuis les installations portuaires vers le château et l'église d'Arbon



Anmeldung:

(Erwünscht bis 1. April 1992!)

1. Nichtzutreffendes bitte streichen und den Totalbetrag berechnen.
2. Sobald die Anmeldung bei mir eintrifft, schicke ich Euch den Einzahlungsschein.
3. Eure Anmeldung wird mit erfolgter Zahlung definitiv und mit dem Versand des Kongressführers bestätigt.
4. Über frühzeitige Anmeldungen freuen wir uns ganz besonders, denn sie erleichtern uns die Organisation.

Inscription:

(jusqu'au 1er avril 1992 s.v.p.!)

1. Veuillez biffer ce qui ne convient pas et calculer le montant total à payer.
2. Dès que je recevrai votre inscription, je vous enverrai un bulletin de versement.
3. Après votre paiement, l'inscription sera considérée comme définitive et elle vous sera confirmée par l'envoi du carnet de fête.
4. Nous espérons recevoir votre inscription très tôt, ce qui facilitera beaucoup notre tâche.

Datum	Mitglieder SHV	Nichtmitglieder	Schülerinnenmitglieder	Schülerinnen-nichtmitglieder
Date	Membres ASSF	Non membres	Elèves membres	Elèves non membres
7. Mai	Delegiertenversammlung / Assemblée des déléguées			
Apero Apéritif	gratis / gratuit	gratis / gratuit	gratis / gratuit	gratis / gratuit
Bankett Banquet	50.-	50.-	50.-	50.-
8. Mai	Fortbildung / Formation continue			
Mittagessen Repas de midi	120.- 15.50	180.- 15.50	50.- 15.50	75.- 15.50
Total				

Name
Nom

Vorname
Prénom

Adresse
Adresse

Sektion Nr.
No de section

Tel.nr. P.
No Tél. p.

Tel.nr. G.
No tél. prof.

Datum
Date

Unterschrift
Signature

Schweizerischer Hebammen-Kongress 1992 in Arbon 7./8. Mai 1992

Name
Nom

Zimmerreservation

Adresse
Adresse

Wir bitten Sie um Zimmer-Reservation im Hotel:
Nous vous prions de réserver une chambre dans l'hôtel suivant:

- | | | | |
|--------------------------|-------------|---|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Metropol | Zimmer/Frühstück – chambre/petit-déjeuner | Fr. 135.- |
| <input type="checkbox"/> | Seegarten | Zimmer/Frühstück – chambre/petit-déjeuner | Fr. 120.- |
| <input type="checkbox"/> | Rotes Kreuz | Zimmer/Frühstück – chambre/petit-déjeuner | Fr. 110.- |
| <input type="checkbox"/> | Frohsinn | Zimmer/Frühstück – chambre/petit-déjeuner | Fr. 120.- |
| <input type="checkbox"/> | Park | Zimmer/Frühstück – chambre/petit-déjeuner | Fr. 100.- |
| <input type="checkbox"/> | Blume | Zimmer/Frühstück – chambre/petit-déjeuner | Fr. 100.- |

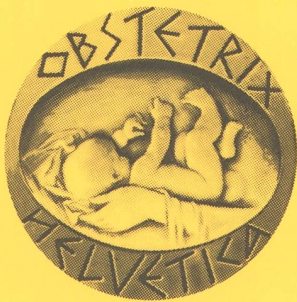
Plz/Ort
NPA/Lieu



Datum
Date

Unterschrift
Signature

Einzelzimmer gegen Zuschlag erhältlich / chambre simple contre supplément



Schweizerischer
Hebammenkongress '92
Sektion Ostschweiz
in Arbon

Congrès
de l'ASSF '92
section Suisse orientale
à Arbon

Absender / Expéditeur

Bitte
frankieren
*Affranchir
s. v. pl.*

Anna Heldstab Indermaur
Schweiz. Hebammenkongress 92
Burgstrasse 20
CH-9442 Berneck

Absender / Expéditeur

Bitte
frankieren
*Affranchir
s. v. pl.*

Verkehrsverein Arbon
Geschäftsstelle
Bahnhofstrasse 40
CH-9320 Arbon

Oftmals gibt es für einzelne Probleme und Fragestellungen Fachfrauen oder -männer, deren Ratschläge weiterhelfen können.

Sich die möglichen Geburtsverläufe und die von uns Hebammen ausgeführten Handlungen in allen Einzelheiten vorzustellen, ermöglicht zu sehen, wo Steckdosen angebracht werden müssen, wie das Gebärbett oder der Gebärstuhl am geschicktesten plaziert werden, wieviele Kästen notwendig sind und wo sie hingestellt werden usw.

Keine Angst vor Auseinandersetzungen mit der Bauleitung zu haben und den Mut, auf unseren Ideen zu insistieren, ist wichtig.

● **Zum Beispiel...**

Seit 3 Jahren sind wir ein Hebammen-team mit einer von uns bestimmten 3er-leitung. Die Umbauarbeiten begannen im Oktober 1990, und so blieb uns nur ein Jahr Zeit vor dem Beginn der Bauarbeiten. Zu vieles war schon festgelegt. Eine Badewanne fehlte. Nur dem Durchhaltevermögen der mit der Bau-

leitung verhandelnden Hebamme ist es zu verdanken, dass wir heute über eine Badewanne verfügen.

Als Gruppe konnten wir nur noch über einzelne Teile der Innenausrüstung, so wie deren Farbe, bestimmen. Auch hier war das Durchsetzungsvermögen ausschlaggebend. Der Bauleitung waren unsere Vorschläge oft zu teuer oder zu farbig. So arbeiten wir heute in einem Rosagebärrzimmer, das andere ist weiss. Lieber hätten wir beide Räume farbig gestrichen gehabt. Mit bunten Vorhängen, Pflanzen, Bildern usw. haben wir auch das weisse Zimmer gemütlich und einladend gestaltet. Trotzdem bleibt hier die Frage offen, wieso unsere Wünsche dieser Art nicht berücksichtigt wurden.

Die gebärende Frau und der Geburtsort des Kindes

Die Gebärenden nicht zu erwähnen wäre eine Unterlassung. Sie bei der Planung oder Renovation einer Gebärdabteilung vermehrt miteinzubeziehen, würde einige neue und andere Ideen

Was ist wichtig...

- Informationsfluss bis an die Basis zu jeder einzelnen Hebamme.
- Sich möglichst früh in der Planungsphase melden und Vorschläge als Team machen.
- Sich Zeit nehmen und die einzelnen Planungsschritte genau studieren.
- Weitere Fachkräfte beiziehen.
- Abstraktes Vorstellungsvermögen schulen.
- Als Hebammen wagen und sich zutrauen, auf die Gestaltung unseres Arbeitsplatzes Einfluss zu nehmen.

zu Tage fördern. Unsere Geburtsphilosophie sollte Ausdruck einer permanenten Auseinandersetzung mit den gebärenden Frauen sein. Als Hebamme möchte ich aber diesen Punkt nicht weiter behandeln, sondern es den betroffenen Frauen überlassen.

Lisa Fankhauser □

FAVO BASEL

beruhigend



VISA  **Finalba**
 Tochtergesellschaft des Schweizerischen Bankvereins
EINE FÜR ALLES. WELTWEIT.

Antrag für die VISA/Finalba-Karte

Name _____
 Vorname _____
 Geb.-Datum _____ Zivilstand _____
 Adresse _____ seit _____
 PLZ _____ Ort _____
 Tel. G: _____ P: _____
 Frühere Adresse _____
 Nationalität _____
 Beruf _____
 Arbeitgeber _____
 PLZ _____ Ort _____
 In Stellung seit _____
 Einkommen jährlich (brutto) _____
 Ihre Bankverbindung _____
 Filiale _____
 Kto. Nr. _____
 Nur für Personen ohne Schweizer Pass: _____
 Arbeitsbewilligung Typ B Typ C Bitte Kopie beilegen
 Ort, Datum _____
 Unterschrift _____

Ich bestätige die Richtigkeit der auf diesem Anmeldeformular gemachten Angaben. Dem VISA Center der Bank Finalba gestatte ich, meine Angaben jederzeit zu überprüfen. Alle Angaben werden streng vertraulich behandelt. Das VISA Center der Bank Finalba kann die Anmeldung ohne Angabe von Gründen ablehnen. Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen werden mit der Zustellung der Karte bekanntgegeben. Ich hafte solidarisch für alle Verpflichtungen gegenüber dem VISA Center der Bank Finalba. Als Gerichtsstand anerkenne ich Zürich.

Bitte ausfüllen und einsenden an
 Bank Finalba VISA Center
 Flughafenstrasse 54, 8152 Glattbrugg/Zürich
 Telefon 01/828 31 11, Telefax 01/810 46 72



0802/8838